

Statistisches Bundesamt *Archiv*

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

---

Arb.-Nr. IV/8/25

Erschienen am 25. Januar 1952

## INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

Dezember . 1 9 5 1

'936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

Das industrielle Produktionsvolumen ist nach der Belegung der letzten Monate, die im November besonders kräftig war, im Dezember erheblich gesunken. Der arbeitstägliche Produktionsindex (einschl. Bau und Genußmittel) ging nach vorläufiger Berechnung von 141,5 im November (1936 = 100) auf 129,7 im Dezember, also um 8,3 vH zurück. Der ohne Bau und Genußmittel berechnete Index stand auf 148,3 im November und 137,1 im Dezember, nahm also mit 7,6 vH nur wenig schwächer ab, obwohl sich bei ihm der im Dezember üblicherweise starke saisonale Rückgang der Bauproduktion nicht auswirkt. Die Abnahme zeigt sich bei sämtlichen Gruppen, am stärksten bei den Verbrauchsgüterindustrien (- 12,6 vH)<sup>1)</sup>, am schwächsten bei den "Allgemeinen Produktionsgüterindustrien" (- 3,8 vH).

Die industrielle Produktion pflegt, auch bei arbeitstäglicher Berechnung, alljährlich von November auf Dezember aus saisonalen Gründen etwas abzusinken. Die regelmäßig bei den Verbrauchsgüterindustrien eintretende Reaktion gegenüber der im November kulminierenden Weihnachtsbelegung, die vom Baustoffsektor ausgehenden jahreszeitlich bedingten Produktionsschrumpfungen, endlich die vielfach zwischen Weihnachten und Neujahr üblichen Inventur-, Überholungs- und Reparaturarbeiten haben alljährlich einen Rückgang des Produktionsindex von November auf Dezember zur Folge. Dieser regelmäßig zu beobachtende saisonale Rückgang hatte jedoch erfahrungsgemäß sowohl in den letzten Jahren als auch in der Vorkriegszeit ein geringeres Ausmaß als die diesmalige Produktionsabnahme.

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Dezember 24 Arbeitstage, November ländersweise verschieden zwischen 24 und 26 Arbeitstagen).

Trotzdem ist der über dieses Maß hinausgehende Rückgang des Produktionsindex im Dezember 1951 nicht als Ausdruck einer konjunkturellen Abschwächung, sondern im wesentlichen als Auswirkung saisonbedingter außerwirtschaftlicher Faktoren aufzufassen, die sich bei fast allen Industriezweigen zeigen. Die besondere Lage der Feiertage in diesem Jahr hat eine Ausdehnung der weihnachtlichen Betriebsruhe begünstigt, die durch die arbeitstägliche Berechnung des Index nicht voll eliminiert wird: der 24. und der 31. Dezember fielen auf Montage, die zwischen Feiertagen lagen und an denen daher ganz überwiegend nicht gearbeitet worden ist, andererseits haben die zahlreichen Betriebe, die zwischen Weihnachten und Neujahr die Arbeit ruhen ließen, in diesem Jahr schon am 23. Dezember mit dieser Betriebsruhe begonnen. Der Arbeitsausfall wurde zwar vielfach durch Vor- und Nacharbeiten ausgeglichen, doch fiel hiervon nur ein Teil in den Monat Dezember. Obwohl sich diese vielfältigen Auswirkungen der Feiertage im Dezember 1951 auf die industrielle Produktion zahlenmäßig nicht exakt darstellen lassen, so dürften sie zur Erklärung des stärkeren Produktionsrückgangs vollauf genügen, und es besteht kein Anlaß, an einen konjunkturellen Rückgang zu denken, wenn die Kohle- und Rohstoffsituation häufig auch den Entschluß zur Schließung der Betriebe erleichtert haben mag. Dies wird auch durch die Entwicklung des Auftragseingangsvolumens der Industrie bestätigt, das bei einem Stand von 172 im November (1949 = 100, arbeitstäglich) gegenüber 160 im Oktober und 150 im September 2) seinen stetigen Anstieg auch im November fortgesetzt hat.

Bei den "Allgemeinen Produktionsgüterindustrien" und insbesondere beim Bergbau war die Produktionsabnahme im allgemeinen gering. Die Gesamtmeßziffer des Kohlenbergbaus ist nach den Steigerungen der beiden Vormonate um 3,3 vH zurückgegangen, was durch das starke Absinken der arbeitstäglichen Steinkohlenförderung von 430 100 t auf 406 800 t (- 5,4 vH) bedingt ist. Diese Abnahme beruht jedoch fast ausschließlich auf der Förderung in Sonderschichten, die im Hinblick auf die Weihnachtszeit im November mit 723 700 t besonders hoch, im Dezember aber wegen der Weihnachtsfeiertage mit 216 500 t wesentlich niedriger lag. Die sonstigen die Produktion beeinflussenden Faktoren (Zahl der Beschäftigten, entgangene Schichten und Schichtleistung) zeigen keine erheblichen Veränderungen, so daß sich bei Abzug der in Sonderschichten gewonnenen Mengen nur ein unbedeutender Rückgang der arbeitstäglichen Förderung (- 0,5 vH) gegenüber dem Vormonat ergibt. Im Braunkohlenbergbau wurde trotz der Feiertage mit einer erneuten Fördersteigerung (+ 3,9 vH) erstmalig die 300 000 t-Grenze überschritten. Auch die Brikettherstellung nahm in geringem Umfang zu (+ 1,4 vH), hingegen blieb die Kokserzeugung bei weiterhin voll ausgelasteter Kapazität unverändert.

In der chemischen Industrie ist die Produktion im Berichtsmonat erheblich zurückgegangen (- 8,3 vH). Dies ist in den Zweigen, in denen an Sonn- und Feiertagen nicht gearbeitet wird, im wesentlichen auf die ausgedehnte weihnachtliche Betriebsruhe in diesem Jahre zurückzuführen. In erster Linie aus diesem Grunde ging die arbeitstägliche Produktion, z.B. bei den Pharmazeutika, den Teerfarbstoffen und den chemischen Kunstfasern, spürbar zurück. Die

---

2) Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", November 1951, Teil B.

noch stärkeren Produktionsabnahmen bei Lacken und Anstrichmitteln und in der Seifen-Industrie waren allerdings zum großen Teil auch saisonal von der Nachfrage her bedingt. Wesentlich anders war das Bild bei den Erzeugnissen der anorganischen und organischen Grundstoffchemie, die vorwiegend in auch an Feiertagen durchlaufenden Produktionsprozessen hergestellt werden (+ 5,1 vH). Dank reichlicher Energiedarbietung, vor allem seitens der Wasserkraftwerke, konnte die Produktion von Karbid und Kalkstickstoff nach den starken Rückgängen in den letzten Monaten wieder kräftig gesteigert werden. Ferner traten deutliche Produktionserhöhungen bei Kokereistickstoff, phosphorsäurehaltigen Düngemitteln (außer Thomasphosphat) und Methylalkohol ein. Bei einzelnen Erzeugnissen dieser Gruppe konnte allerdings das Produktionsniveau des Vormonats nicht gehalten werden, so bei Soda, Thomasphosphat und technischen Stickstoffverbindungen. In der Kautschukindustrie war die Produktionsentwicklung, zum Teil saisonal bedingt, ebenfalls rückläufig (-8,1 vH).

An dem erheblichen Rückgang der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe (- 8,2 vH) sind alle größeren Industriezweige dieser Gruppe beteiligt, er wird aber besonders von der stark saisonabhängigen Industrie der Steine und Erden (- 16,4 vH) verursacht. Diese hat bis zum Vormonat ein für diese Jahreszeit recht hohes Niveau gehalten, zeigt aber im Dezember den jahreszeitlich üblichen Rückgang in normaler Intensität. Überdurchschnittlich waren die Produktionsabnahmen bei Zement (- 22,9 vH), Mauerziegeln (- 19,4 vH) und Natursteinen (- 18,7 vH). Auch in der eisenschaffenden Industrie trat eine Produktionsminderung (- 5,5 vH) ein, die zahlenmäßig zum Teil als Reaktion auf die durch zusätzliche Produktion an gesetzlichen Feiertagen erzielte starke Produktionssteigerung des Vormonats aufzufassen ist 3). Daher zeigen die Erzeugung von Rohstahlblöcken (- 7,1 vH) und Walzstahlfertigerzeugnissen (- 4,4 vH) stärkere Abnahmen. Beachtenswert ist aber, daß auch die von den Feiertagen nicht unmittelbar beeinflusste Roheisengewinnung leicht rückläufig war (- 3,1 vH). Im ganzen wurde jedoch in der eisenschaffenden Industrie die Produktionshöhe vom Oktober gehalten. Die NE-Metallhüttenerzeugung weist geringe Veränderungen auf, da es sich hier ebenfalls um von den Feiertagen nur wenig beeinflusste durchlaufende Produktionsprozesse handelt. Bei den Metallhalbzeugwerken (- 14,5 vH) traten jedoch bei fast allen Metallarten erhebliche Produktionsrückgänge ein.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter-Fertigwaren herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie wies im Dezember einen erheblichen Rückgang (- 7,6 vH) auf, der sich mit Ausnahme des Maschinenbaues in nahezu gleicher Intensität auf alle Zweige erstreckte. Die Gleichmäßigkeit dieses Rückganges und die weiter kräftig ansteigende Entwicklung des Auftragseingangsindex dieser Gruppe von 186 im Oktober (1949 = 100, mengenmäßig) auf 219 im November 4) deutet darauf hin, daß es sich hierbei im wesentlichen um die eingangs erwähnte Auswirkung der Lage der Weihnachtsfeiertage handelt. In einigen Fällen treten allerdings auch wirtschaftlich bedingte Produktionsabnahmen auf, entweder von der Absatzseite her, so z.B. als Reaktion auf die Weihnachtsbelebung bei konsumnahen Erzeugnissen und aus jahreszeitlichen Gründen bei Zulieferungsprodukten an die Bauwirtschaft, oder infolge von Materialversorgungsschwierigkeiten.

3) Vgl. "Wirtschaft und Statistik", Heft 12/1951, S.487.

4) Quelle: Vgl. Fußnote 2).

Im Stahlbau (ohne Waggonbau) betrug die Produktionsabnahme 8,1 vH. Bei den anderen Industriezweigen, abgesehen vom Maschinenbau, bewegten sich die Rückgänge sämtlich in der engen Spanne von 10,6 - 12,1 vH. Beim Fahrzeugbau (- 12,1 vH) ist die Produktionsabnahme zum Teil durch Materialschwierigkeiten verursacht. In der elektrotechnischen Industrie (- 10,6 vH) zeigten sich stärkere Rückgänge aus jahreszeitlichen Gründen bei den weitgehend von der Bauwirtschaft abhängigen Erzeugnissen (Drähte und Leitungen, Installationsgeräte) und als Reaktion auf das Weihnachtsgeschäft bei Rundfunkgeräten. Aus dem gleichen Grund sank im Bereich der feinmechanischen und optischen Industrie (- 12,0 vH) die Erzeugung von Fotoapparaten stark ab. In der Eisen- und Metallwarenindustrie (- 10,8 vH) führte vor allem die jahreszeitlich rückläufige Nachfrage der Bauwirtschaft zu stärkeren Rückgängen (Herde, Schlösser und Beschläge). Im Gegensatz zu allen diesen Zweigen hat der Maschinenbau (- 0,9 vH) etwa den Indexstand des Vormonats gehalten, was im wesentlichen auf die hier besonders gute Auftragslage, zum Teil vielleicht auch auf statistisch-technische Umstände (Ansammlung von Restmeldungen am Quartalsende) zurückzuführen ist. Nur bei Landmaschinen zeigt sich aus saisonalen Gründen eine stärkere Produktionsabnahme. Bei den sehr exportintensiven Metallbearbeitungsmaschinen und den Aufbereitungs- und Baumaschinen ist die Erzeugung dagegen infolge lebhafter In- und Auslandsnachfrage, wie bereits in den Vormonaten, kräftig angestiegen.

Die Produktion der in der Hauptsache Verbrauchsgüter erzeugenden Gruppe ist im Dezember stärker als die der anderen industriellen Hauptgruppen und auch stärker als in den drei vorhergehenden Jahren zurückgegangen (- 12,6 vH). Sie ist damit unter den Stand vom Dezember 1950 abgesunken, während sie in den Monaten September bis November die entsprechenden Produktionsziffern der damaligen Korea-Konjunktur bereits überschritten hatte. Dieser Rückgang ist stärker als die normale Reaktion auf den in den Verbrauchsgüterindustrien üblichen Produktionshöchststand im November infolge des Weihnachtsgeschäftes und dürfte auch durch die eingangs erwähnte besondere Lage der Feiertage in diesem Jahr nicht voll erklärt werden können. Betrachtet man die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze, so zeigt sich, daß die Umsatzwerte im November und Dezember zwar über die entsprechenden Vorjahrswerte gestiegen sind, daß die Umsatzmengen aber kaum über dem allerdings infolge der damaligen Vorratskäufe recht hohen Niveau des November und Dezember 1950 liegen<sup>5)</sup>. Es ist daher zu vermuten, daß die Verbrauchsgüterindustrien im November 1951 in stärkerem Maße als im Vorjahr die Produktion für das Weihnachtsgeschäft vorweggenommen hatten und der Rückgang im Dezember zum Teil eine Reaktion hierauf darstellt.

Von der Produktionsabnahme sind am stärksten die Schuhindustrie (- 21,0 vH) und damit im Zusammenhang die Ledererzeugung (- 14,8 vH) betroffen, die beide in den Vormonaten auch die stärksten Steigerungen aufzuweisen hatten. Die Produktion dieser Zweige liegt heute deutlich unter dem Stand der Korea-Konjunktur Ende 1950 und nur unwesentlich über dem Niveau von Ende 1949. Während hier der Produktionsrückgang im Dezember überwiegend saisonal bedingt sein dürfte, sind die Ursachen für den ebenfalls recht

5) Vgl. Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht, Nr. V/20/18 vom 14.1.1952.

erheblichen Rückgang der Textilindustrie (- 13,5 vH) weniger eindeutig. Die stärksten Abnahmen weisen hier die Wirkereien und Strickereien (- 18,6 vH), die Wollwebereien (- 18,2 vH) und die Wollspinnereien (- 17,0 vH) auf. Im Wollsektor dürften die Rückgänge zum Teil auf Einflüsse der warmen Witterung in diesem Winter zurückzuführen sein. Bei der Wirkerei und Strickerei, deren Erzeugung in den vergangenen Monaten besonders stark gestiegen war, scheint eine gewisse Übersättigung des Marktes vorzuliegen. In der Baumwollindustrie, deren Produktion nicht ganz so stark abgesunken ist (Baumwollspinnereien - 14,0 vH, Baumwollwebereien - 12,9 vH) beruht der Rückgang anscheinend zum Teil noch auf Rohstoffschwierigkeiten. In der Papierindustrie ist die Abnahme der Erzeugung (- 6,7 vH) zu einem großen Teil auf die zwischen Weihnachten und Neujahr eingelegten Reparaturschichten zurückzuführen, sie entspricht etwa der Entwicklung im vorigen Jahr. Auch bei der keramischen Industrie hat die Produktionsabnahme (- 6,1 vH) etwa das Maß der beiden Vorjahre. Vor allem gingen die Schleifkörpererzeugung und die bereits seit einiger Zeit durch Mangel an Kaolin gehemmte Produktion von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan zurück. Der Rückgang bei der Glasindustrie (- 5,8 vH) beruht im wesentlichen auf der Entwicklung der Hohlglaserzeugung (- 8,0 vH), die als Reaktion auf die Weihnachtsbelebung saisonal rückläufig war.

Die industrielle Produktion (einschl. Bau und Genußmittel) lag im Dezember im ganzen um 6,0 vH über dem Stand vom Dezember 1950. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand sie im Dezember 1951 auf 102 (1936 = 100).

Für das Jahr 1951 ergibt sich bei dem Produktionsindex einschl. Bau und Genußmittel nach vorläufiger Berechnung ein Stand von 130,2 (1936 = 100), während er im Gesamtdurchschnitt 1950 auf 109,5 und im Durchschnitt 1949 auf 87,1 gestanden hatte. Das Produktionsvolumen des Jahres 1951 lag also um 18,9 vH über dem Vorjahre. Die Steigerung belief sich bei den "Allgemeinen Produktionsgüterindustrien" auf 15,2 vH, bei den Investitionsgüterindustrien auf 26,5 vH und bei den Verbrauchsgüterindustrien auf 14,7 vH.

## INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

a r b e i t s t ä g l i c h

Indexgruppen	1950		1951		Veränd. Dez. 1951 gegen Nov. 1951 vH
	Dez.	Okt.	Nov. +)	Dez. +)	
	1936 = 100				
Zahl der Arbeitstage	24	27	24,5	24	.
GESAMTE INDUSTRIE 1) (einschl. Energieerzeug., Genußmittelind. u. Bau) . . . . .	122,3	135,1	141,5	129,7	- 8,3
GESAMTE INDUSTRIE 1) (ohne Genußmittelind. u. Bau) einschl. Energieerzeugung . . . . .	129,0	140,9	148,3	137,1	- 7,6
ohne Energieerzeugung . . . . .	125,2	137,4	145,0	132,6	- 8,6
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insg. 2) . . . . .	123,5	144,4	151,7	139,9	- 7,8
- Rohstoffe . . . . .	94,4	111,7	113,3	104,0	- 8,2
- Fertigwaren 2) . . . . .	150,2	165,0	176,0	162,7	- 7,6
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN					
einschl. Energieerzeugung . . . . .	139,5	150,0	156,5	150,5	- 3,8
ohne Energieerzeugung . . . . .	126,6	137,8	144,8	135,4	- 6,5
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN 3) . . . . .	116,7	121,7	130,6	114,1	- 12,6
Kohlenbergbau . . . . .	109,2	108,7	118,1	114,2	- 3,3
Eisenerzbergbau . . . . .	152,2	163,4	168,6	171,7	+ 1,8
Metallerzbergbau . . . . .	99,9	104,8	111,7	109,1	- 2,3
Kali- und Salzbergbau . . . . .	160,9	175,6	192,7	185,0	- 4,0
Erdölgewinnung . . . . .	272,6	336,1	339,8	334,1	- 1,7
Mineralölverarbeitung . . . . .	186,2	167,4	171,4	157,9	- 7,9
Kohlenwertstoffindustrie . . . . .	104,3	131,0	129,8	124,6	- 4,0
Industrie der Steine und Erden . . . . .	87,9	119,9	116,2	97,2	- 16,4
Eisenschaffende Ind. (einschl. Gießer.) 4) . . . . .	86,1	101,8	106,5	100,6	- 5,5
davon: Eisen- u. Stahlerzeugung 4) . . . . .	79,3	96,1	100,9	96,0	- 4,9
Gießerei . . . . .	107,2	119,5	123,4	114,9	- 6,9
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion . . . . .	104,6	170,5	142,6	138,8	- 2,7
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion . . . . .	112,1	108,2	110,6	112,4	+ 1,6
NE-Metall-Halbzeugproduktion . . . . .	110,4	109,7	115,5	98,8	- 14,5
Stahlbau (ohne Waggonbau) . . . . .	76,2	86,2	92,6	85,1	- 8,1
Maschinenbau . . . . .	152,6	169,3	184,7	183,0	- 0,9
Fahrzeugbau . . . . .	170,4	183,2	187,8	165,1	- 12,1
Schiffbau . . . . .	48,6	56,5	58,2	.	.
Elektrotechnik . . . . .	312,6	344,6	359,2	321,2	- 10,6
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenind.) . . . . .	142,0	189,6	203,1	178,7	- 12,0
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenind. . . . .	123,4	129,1	139,5	124,5	- 10,8
Chem. Industrie (ohne Kunstfasernerzeug.) . . . . .	120,2	142,9	147,8	135,5	- 8,3
Kunstfasernerzeugung . . . . .	264,7	300,0	306,4	284,4	- 7,2
Keramische Industrie . . . . .	123,5	138,1	148,3	139,2	- 6,1
Glasindustrie insgesamt . . . . .	195,1	202,6	207,4	195,4	- 5,8
davon: Flachglaserzeugung . . . . .	180,4	180,8	180,7	174,4	- 3,5
Hohlglaserzeugung . . . . .	216,2	233,7	245,4	225,8	- 8,0
Sägerei und Holzbearbeitung . . . . .	102,5	100,3	105,9	.	.
Papierherzeugung . . . . .	100,6	114,1	120,8	112,7	- 6,7
Gummiverarbeitung . . . . .	142,5	121,6	133,1	122,1	- 8,3
Lederherzeugung . . . . .	84,3	74,5	82,5	70,3	- 14,8
Schuhindustrie . . . . .	89,5	91,1	99,8	78,8	- 21,0
Textilindustrie . . . . .	120,2	124,5	133,1	115,1	- 13,5
Elektrizitätserzeugung . . . . .	206,3	212,1	217,8	224,7	+ 3,2
Gaserzeugung . . . . .	102,2	119,0	120,2	120,0	- 0,2
Eierherzeugung . . . . .	70,2	82,0	82,3	.	.
Tabakverarbeitung . . . . .	86,6	95,7	105,6	93,2	- 11,7
Bau (VWG) . . . . .	93,5	113,4	111,9	(95)	- 15,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	133,0	107,7	.	.	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrie. 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages. - 5) Nordrh.-Westfalen, Rheinl.-Pfalz und Baden 24, Württbg.-Baden 26, übrige Länder 25 Arbeitstage. - +) vorläufig

## INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

k a l e n d e r m o n a t l i c h

Indexgruppen	1950		1951	
	Dez.	Okt.	Nov. <sup>+) )</sup>	Dez. <sup>+) )</sup>
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	24	27	24,5 5)	24
GESAMTE INDUSTRIE 1) (einschl. Energieerzeug., Genußmittelindustrie und Bau) . . . . .	116.4	142.4	136.7	123.2
GESAMTE INDUSTRIE 1) (ohne Genußmittelind., u. Bau) einschl. Energieerzeugung . . . . .	123.0	148.4	143.4	130.5
ohne Energieerzeugung . . . . .	119.0	145.0	140.0	125.7
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insges. 2) . . . . .	121.8	152.6	146.6	131.9
- Rohstoffe . . . . .	91.0	117.7	108.9	99.2
- Fertigwaren 2) . . . . .	141.3	174.7	170.4	153.1
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN einschl. Energieerzeugung . . . . .	135.4	156.6	151.8	146.2
ohne Energieerzeugung . . . . .	122.0	144.5	139.8	130.5
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN 3) . . . . .	109.8	128.8	125.8	107.5
Kohlenbergbau . . . . .	104.2	115.0	112.5	109.1
Eisenerzbergbau . . . . .	143.2	173.0	165.3	161.0
Metallerzbergbau . . . . .	94.0	111.0	106.7	102.7
Kali- und Salzbergbau . . . . .	151.4	185.9	187.7	174.1
Erdölgewinnung . . . . .	277.1	341.6	334.2	339.6
Mineralölverarbeitung . . . . .	189.3	170.1	168.6	160.5
Kohlenwertstoffindustrie . . . . .	106.0	133.1	127.7	126.6
Industrie der Steine und Erden . . . . .	83.6	126.1	112.7	92.5
Eisenschaffende Ind. (einschl. Gießerei) 4) . . . . .	83.8	107.4	101.2	95.4
davon: Eisen- und Stahlerzeugung 4) . . . . .	78.2	101.2	95.5	91.2
Gießerei . . . . .	100.9	126.5	118.6	108.1
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion . . . . .	106.3	173.3	140.3	141.1
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion . . . . .	113.9	110.0	108.8	114.2
NE-Metall-Halbzeugproduktion . . . . .	103.9	116.2	111.0	93.0
Stahlbau (ohne Waggonbau) . . . . .	71.7	91.3	88.9	80.1
Maschinenbau . . . . .	143.6	179.3	179.3	172.2
Fahrzeugbau . . . . .	160.4	194.0	184.0	155.4
Schiffbau . . . . .	45.7	59.8	57.1	.
Elektrotechnik . . . . .	294.2	364.9	350.6	302.3
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenind.) . . . . .	133.6	200.7	198.1	168.1
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie . . . . .	116.1	136.7	133.2	117.2
Chem. Industrie (ohne Kunstfasererzeugung) . . . . .	115.7	149.9	142.8	130.4
Kunstfasererzeugung . . . . .	260.0	310.7	300.9	279.3
Keramische Industrie . . . . .	116.2	146.2	144.1	131.0
Glasindustrie insgesamt . . . . .	191.6	210.0	201.6	191.6
davon: Flachglaserzeugung . . . . .	183.4	183.8	177.7	177.3
Hohlglaserzeugung . . . . .	203.5	247.5	235.8	212.5
Sägerei und Holzbearbeitung . . . . .	96.5	106.7	103.2	.
Papierherzeugung . . . . .	95.5	120.4	116.4	107.0
Gummiverarbeitung . . . . .	134.1	128.8	130.5	114.9
Lederherzeugung . . . . .	79.3	78.9	80.9	66.2
Schuhindustrie . . . . .	84.2	96.5	95.9	74.2
Textilindustrie . . . . .	113.1	131.8	127.9	103.3
Elektrizitätserzeugung . . . . .	202.6	219.7	213.9	220.7
Gaserzeugung . . . . .	103.9	120.9	118.2	122.0
Bierherzeugung . . . . .	66.1	86.8	80.7	.
Tabakverarbeitung . . . . .	81.5	101.3	103.0	87.7
Bau (VWG) . . . . .	88.0	120.1	107.5	(89)
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	125.2	114.0	.	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie. - 2) Ohne Bau. - 3) Ohne Nahrungs- u. Genußmittelindustrie. - 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages. - 5) Nordrh.-Westfalen, Rheinl.-Pfalz und Baden 24, Württbg.-Baden 26, übrige Länder 25 Arbeitstage. - +) vorläufig.